

# Aufwärts!

Z. XI.

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.

Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmissionar Hermann Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission.  
Druck von J. G. Duden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 37.

Sonntag, den 16. September 1917.

10. Jahrg.

## Auf stürmischer See.

Mit angst erfüllten  
Blicken schauten zwei  
Schiffer seewärts.  
Was war es, was  
sie dort sahen? Ein  
kleines Schiff ist sicht-  
bar geworden und  
sucht, gegen Sturm  
und Wogen ankämp-  
fend, den sicheren  
Hafen zu erreichen.  
Beinahe ist alle Ge-  
fahr vorüber; nur  
noch eine Welle ist  
zu überwinden. Aber  
ach — das Schiff  
wird von dieser letzten  
Welle mit einer ge-  
waltigen Wucht gegen  
den Felsen geworfen,  
und es zerschellt.

Ein Bote des Evan-  
geliums saß neben  
dem Lager eines  
sterbenden Mannes,  
dessen Tod nahe war.  
Er hatte ein trau-  
riges, gottvergessenes  
Leben geführt. Aber  
der Sohn Gottes hat  
sein Blut und sein  
Leben für Gottlose  
geopfert, und wer mit  
der Last seiner Sün-  
den zu Jesu kommt,  
der wird begnadigt.  
Der Kranke wurde  
unterhalten an seine  
Sünden erinnert, und



ebenso bestimmt wurde ihm die Erlösung bezeugt. Er mußte dem Boten Gottes recht geben und nun eine Entscheidung treffen. Die Worte waren ihm durchs Herz gedrungen, und nun, o wie schrecklich, biß er die Zähne zusammen und befahl dem Evangelisten, sofort sein Zimmer zu verlassen.

So sah ich ihn, erzählt der Bote Christi, vor meinen Augen in den Wassern des Verderbens versinken, ihn, der **beinahe** den Hafen erreicht hatte, **beinahe** überredet war. Seine einzige Gelegenheit war für immer dahin. Ach, soweit die Hölle vom Himmel entfernt ist, soweit ist der Mensch von Gott entfernt, der nur **beinahe** ein Christ" war! **Errettet** oder **verloren** — eines von beiden!

**Beinahe** ein Christ, aber nicht ganz; **beinahe** errettet, aber ganz verloren! Das von gottesfürchtigen Eltern erzogene Kind, der unter den Einflüssen eines christlichen Hauses stehende Jüngling, der regelmäßige Besucher der Kirche oder Bibelfunde, sie alle gehören zu den **beinahe** Erretteten. Aber ach, wie viele werden sich dereinst unter den Verlorenen wiederfinden!

Oder hast du noch nie über diese ernste Frage nachgedacht? Meinst du, noch viel Zeit zu haben, um dich zu entscheiden? O täusche dich nicht! Rasch, völlig unerwartet tritt an so manchen der Tod heran. Und dann ist das Los für immer entschieden. In der Ewigkeit gibt es keine Gnade mehr.

Deshalb laß mich noch einmal fragen: Bist du deines Heils gewiß? Hast du dich als armen, verlorenen Sünder erkannt? Hast du deines Retters Hand ergriffen? Ist Jesus Christus dein persönlicher Heiland? Gibt Gottes Geist deinem Geiste das Zeugnis, daß du Gottes Kind bist? Hast du das kindliche Vertrauen zu deinem himmlischen Vater, daß Er dich liebt und für dich im Kleinen wie im Großen sorgt? Dann, aber auch nur dann kannst du allen Stürmen und Gefahren, die dir auf der Meeresfahrt in deinem Lebensschifflein noch begegnen werden, getroßt entgegenblicken. D. D.



### Ein Mann über Bord.

Hast du jemals auf einem Schiffe den schrecklichen Schrei gehört: „Ein Mann über Bord!“? In der Stille und im Dunkel der Nacht ist es ein Schrei, der durch Mark und Bein dringt und dessen Echo uns vielleicht Wochen und Monate lang in den Ohren nachklingt.

Ich befand mich einst auf einem großen Seedampfer. Es war Nacht und alles an Bord in tiefster Ruhe. Da gellte plötzlich jener Schrei durch die stillen Räume des Schiffes. Alles fuhr aus dem Schlafe empor, und von rechts und links sah man Männer und Frauen, notdürftig bekleidet, herbeieilen. Es war ein aufregender Augenblick. Die tiefe Bassstimme des Kapitäns, das plötzliche Still-

stehen der feuersenden und stoßenden Maschine, das Klirren der Ketten, in welchem das niederzulassende Boot hing, und schließlich das Geplätscher der Ruder im Wasser, alles das machte auf den Beobachter einen tiefen Eindruck. Endlich war alles still. Das Ohr lauschte mit der größten Spannung auf jedes Geräusch, das von dem Boote herüberdrang.

Eine halbe Stunde verging, und man fing an sich traurig zuzuflüstern: „Zu spät!“ Ja, es war zu spät. Als das Boot endlich zurückkehrte, konnte der Führer desselben dem Kapitän nur die traurige Meldung machen, daß man keine Spur von dem Verlorenen habe finden können. Es war ein Offizier von den an Bord befindlichen Truppen.

Unter der Wachmannschaft auf dem Verdeck befand sich ein junger, kräftiger Matrose. Gegen die Verschauung gelehnt, harrete er der Rückkehr des Bootes entgegen und meinte, die allgemeine Niedergeschlagenheit über das Vorgefallene sei durchaus nicht am Plage. Als der Bootsführer seine traurige Meldung erstattet hatte, erging er sich in allerlei spöttischen, leichtfertigen Ausdrücken. „Was kann das Jammern nützen?“ sagte er mit einem derben Gluch; „er wird unten im See gras schon gute Gesellschaft finden.“

In diesem Augenblick trat ein alter Mann an den Jüngling heran, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte in erstem Tone: „Mein Sohn! Ein ertrunkener Körper mag Ihnen von geringer Wichtigkeit erscheinen; aber eine verunglückte Seele, junger Mann, **eine verunglückte Seele!**“

Der Jüngling erbeute und wurde bleich. Die Worte schienen ihn in seinem Innersten getroffen zu haben. Er war ein leichtfertiger, aber offenbar noch nicht verhärteter Charakter. Das Wort des Greises war ein Wort zu seiner Zeit gewesen. Während der ganzen Reise hörte man nie wieder einen Fluch aus dem Munde des jungen Matrosen, und sein Verhalten war derart, daß man hoffen darf, er sei zum Nachdenken gekommen und habe den einzigen Weg kennen gelernt, auf welchem ein Reisender nach der Ewigkeit seine unsterbliche Seele vor Schiffbruch bewahren kann.

Und welches ist dieser Weg? **Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!** Wer an Ihn glaubt mit seinem ganzen Herzen, geht nicht verloren ewiglich. „Er wird leben, auch wenn er gestorben ist.“ (Joh. 11, 25.)

Mein Leser! Du bist vielleicht in dieser Kriegszeit besorgt um viele Dinge, um dein leibliches Wohlergehen, um dein Hab und Gut, um deine Familie, um dein Geschäft usw.; aber denkst du auch an das eine, was not tut? **Sorgst du für deine unsterbliche Seele?** „Was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber seine Seele einbüßte?“ (Matth. 16, 26.) Über kurz oder lang mußt du fort aus dieser Welt, vielleicht heute, vielleicht morgen schon, um vor Dem

zu erlösen  
berben v  
mein Fre  
sondern  
denke, da  
jedes We  
über das  
Wie wir  
ewige M  
daß es n  
gelebt, o  
Seele!

„A  
welcher  
zum höc  
schaut!“  
dort ober  
Sohn ta  
aber sei  
Warnung  
und unt  
Gleichge  
dann gli  
und sein  
„A  
geht, die  
schweben  
Der him  
zu. Di  
breitet,  
Der Gl  
Füßen  
Willen  
Da  
proben  
unseres  
nach der  
auf Erd

Siehe

W  
Seinen  
zum D  
Sünde  
stande  
kein M  
Angefi  
anderen  
zu erlö  
denn te  
muß da

zu erscheinen, „der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle“. (Matth. 10, 28.) O mein Freund, stehe still! Scherze nicht, spotte nicht, sondern bedenke, was zu deinem Frieden dient! Bedenke, daß ein Augenblick kommt, an welchem „Gott jedes Werk, es sei gut oder böse, in das Gericht über das Verborgene bringen wird“. (Pred. 12, 14.) Wie willst du in diesem Gericht bestehen? Eine ewige Verdammnis muß dein Los sein. O sorge, daß es nicht auch von dir einst heiße: „Ohne Gott gelebt, ohne Gott gestorben! Eine verunglückte Seele!“



### Aufgeschaut.

„Aufgeschaut!“ rief der wetterharte Seemann, welcher soeben sein scharfes Auge ohne Zucken bis zum höchsten Mast hinaufschweifen ließ. „Aufgeschaut!“ rief er nochmals mit Donnerstimme, denn dort oben auf der Mastspitze sah er seinen eigenen Sohn taumeln, schwanken, im Begriff, abzustürzen, aber sein Sohn hatte im rechten Augenblick den Warnungsruf vernommen, gehorsam schaute er empor, und unter diesem Emporschauen kam er wieder ins Gleichgewicht, seine Haltung wurde fest und stramm; dann glitt er von seinem gefährlichen Posten herab, und seines Vaters Arme fingen ihn auf.

„Aufgeschaut!“ das ist der Ruf, der an alle ergeht, die in Gefahr, Verzweiflung und großen Nöten schweben. Schaut mit vertrauendem Blick empor! Der himmlische Vater ruft es uns selbst ermunternd zu. Die Arme Seiner Barmherzigkeit sind ausgebreitet, um jeden aufzufangen, der sich warnen läßt. Der Glaubensblick empor gibt unseren schwankenden Füßen den rechten Halt und unserem Herzen und Willen Festigkeit und Stärke.

Das „Aufgeschaut“ des wetterharten, alten, erprobten Seemanns erinnert uns an die treue Mahnung unseres gen Himmel gefahrenen Königs: „Trachtet nach dem, was droben ist, und nicht nach dem, was auf Erden ist!“



### Siehe das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!

Welch eine Sprache der Liebe Gottes! Er hat Seinen eingeborenen Sohn gesandt, damit Er Sich zum Opfer hingebe für eine böse Welt und die Sünde wegnehme. Niemand in der Welt war imstande, die Frage der Sünde mit Gott zu ordnen; kein Mensch konnte seine eigene Sünde vor dem Angesicht Gottes hinwegtun, geschweige die eines anderen. „Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott ein Lösegeld geben; denn kostbar ist die Erlösung ihrer Seele, und er muß davon abstehen auf ewig.“ (Ps. 49, 7. 8.)

Und doch mußte die Frage der Sünde geordnet werden, wenn der Mensch mit Gott in Gemeinschaft kommen sollte. Die Sünde ist der verderbte Wille und Weg des von Gott abgefallenen Geschöpfes; es tut, was recht ist in seinen Augen, ohne nach Gott zu fragen. Der Mensch ist Gott nicht mehr untertänig, sondern Ihm entgegen und Sein Feind. So trennt die Sünde den Menschen von Gott.

Denkst du dies sei nicht schlimm; es sei die Sünde eine angeborene Sache, wofür eher Gott als der Mensch verantwortlich zu machen sei? Dies wäre eine böse Sprache, welche die Vermessenheit und Blindheit deines Herzens zeigte. Doch du sagst vielleicht, daß dich die Sünde noch nie beunruhigt, dir nie eine schlaflose Nacht gebracht habe. O siehe zu, teurer Freund, daß sie dir keine ruhelose Ewigkeit voll Qual und Herzeleid verschaffe. Hat sie deinem Auge nie eine Träne entlockt, eine Träne der Reue und des Schmerzes? Siehe zu, daß sie dir in Ewigkeit kein Meer von Tränen bringe, die niemand abwischen wird. Die Sünde ist eine schreckliche Sache in den Augen Gottes, „der zu rein ist, um Böses zu sehen“. Die Sünde ist furchtbar vor Ihm; sie hat dem Sohne Gottes den Tod gebracht. Wie ernst! Darum spiele nicht mit derselben und scherze nicht mit der Gnade, die Gott dir in Christo Jesu anbietet. Er ruft dir zu: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!“

Welch eine kostbare Botschaft! Die Sünde war das große Hindernis zur Entfaltung der Liebe Gottes in dieser Welt. Nun aber hat Christus, als das Lamm Gottes, ein ewig vollgültiges Opfer für die Sünde gebracht. Seitdem kann sich der Strom der Liebe Gottes frei ergießen und jeder Seele, die an Jesum glaubt, volle Vergebung und ewiges Heil verleihen.

Johannes kam im Auftrag Gottes und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Seine Predigt war gewaltig, und viele, viele kamen voll Unruhe über ihre Sünden zu Ihm an den Jordan. Sie bekannten ihre Sünden und wurden getauft.

Eines Tages sah Johannes Jesum zu sich kommen, Gott in Gnaden herniederkommen in der Person Seines Sohnes, und in dem Augenblick, da sein Auge auf den Herrn der Herrlichkeit gerichtet war, der in Niedrigkeit ihm nahte, da offenbarte ihm der Geist Gottes, wer der Kommende war, und er sagte: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!“ (Joh. 1, 34.)

Jetzt war die gesegnete Person vor ihm, welche die Frage der Sünde ordnen konnte. Ja, da kein Mensch dazu imstande gewesen war, war Er, der Sohn Gottes, gekommen. Daher fügte Johannes hinzu: „Ich habe gesehen und bezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.“ (Joh. 1, 34.)

Lieber Leser, was dünkt dich um Christum? Wessen Sohn ist Er? Eine bedeutungsvolle Frage,

wobon dein ganzes Heil abhängt. Gottes Wort beantwortet sie. Er ist Gottes Sohn von Ewigkeit her. „Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht;“ und „wer dem Sohne nicht glaubt, hat das Leben nicht, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm“. (1 Joh. 2, 23; Joh. 3, 36.)

Es gibt nur zwei Wege, auf welchen Christus die Sünden „wegnimmt“. Für die, welche an Ihn glauben, sind sie hinweggetan in Gnade auf Grund Seines Opfers am Kreuze. „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.“ Für die anderen bleibt nichts übrig als ein „furchtvolles Erwarten des Gerichts und ein Feuereifer, der die Widersacher verschlingen wird“; sie werden mit ihren Sünden vor dem Angesicht Gottes hinweggetan und „ihr Teil finden in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt“. G. B. d. F.



### Bücheranzeige.

Soeben erschien ein Buch, das in unseren Gemeinschaftskreisen die weiteste Verbreitung verdient und das wir gern warm empfehlen, nämlich:

**Was jedermann von der christlichen Gemeinschaftsbewegung in Deutschland wissen muß.**

Von Pastor prim. L. Tiesmeyer, mit Begleitwort von Rektor Chr. Dietrich. 160 Seiten. Steif broschiert Mk. 2.50, Porto 20 Pfg., 3 Stück franko.

Der 81 jährige Verfasser steht als lebendiges Glied mitten in der Gemeinschaftsbewegung drinnen, er ist mit ihr groß geworden und gibt uns nun aus seiner langjährigen Erfahrung ein objektives Bild der Geschichte, des Wesens und des Segens der Gemeinschaftsbewegung. Sein Urteil ist kein einseitiges, sondern er rügt auch ungesunde Auswüchse

und Schäden. Das Buch ist eine Rechtfertigung der Gemeinschaftsfrage, für ängstliche Geschwister, die noch mit ihrer Versammlung in den Anfangsschwierigkeiten stehen, eine Ermutigung und ein Zeugnis dafür, daß die Gemeinschaftsfrage eine große, vom Herrn reich gesegnete Bewegung ist und keine Winkelfache. Es will ferner für die Gemeinschaftskreise ein warmer Ratgeber sein; man kann sagen, alle äußeren und inneren Fragen des Gemeinschaftslebens werden behandelt und verständlich gelöst. Fernstehenden ist es ein Aufklärungsbuch; wer die Gemeinschaftsfrage kennen lernen und sich ein Urteil über sie bilden will, der lese daselbe. Wir wünschen dem Buche eine große Verbreitung, weil wir glauben, daß es der Gemeinschaftsfrage zum Segen und zur Förderung gereicht. Besonders den Brüderräten können wir es nicht warm genug empfehlen. Bestellungen erbittet

Buchhandlung der Pilgermission, Gießen.

Einiges aus dem reichen, dreißig Kapitel umfassenden Inhalt: Geschichte und Entstehung, Augenblicklicher Stand, Stellung zur Bibel, zur Landeskirche, zu Mittelbdingen, Glaubenslehre, Stellung zur Allianz, Pfingstbewegung, Organisation, Gebetsgemeinschaft, Gesang, Arbeit, Festfeiern, Aufbringung von Geldmitteln, Evangelisationen, Konferenzen, Brüderräte der Gemeinschaft, Gemeinschaftsfragen, Lokal, Gemeinschaftsstunde, Anleitung und Stoff für Gemeinschaftsstunde, Gemeinschaftspfleger, Was ist geleistet? Was ist noch zu tun?



## Versammlungs-Anzeigen.

**Bezirk Gießen.** Stadtmision Gießen, Löberstraße 14.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Sonntag, den 16. Septbr., nachm. Nordst., abends Bismar u. Wiesel.

In Wagenborn findet am Sonntag, den 16. September, nachm. 4 Uhr eine Gedächtnisfeier statt für unseren Mitstreiter Hermann Billipp der in den letzten Kämpfen fürs Vaterland fiel.

Am 23. September findet in Gießen, Löberstr. 14 unter Erntedankfest statt Beginn nachm. 2 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr Sonntag, den 30. Septbr., nachm. Nordst., abends Bismar u. Wiesel. Sonntag, den 7. Oktober, nachm. Altenbusch, Neuern u. Wagenborn.

### Bezirk Bellnhausen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Bellnhausen.

**Bezirk Friedberg.** Stadtmision Friedberg, Kl. Köhlergasse 8.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Donnerstagabend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; jeden Samstagabend 9 Uhr Männer- und Jünglingsverein.

### Bezirk Eich und Schotten.

Am 17. August hat der Herr unsern teuren Mitarbeiter Herrn Geometer Otto Spamer aus Schott. n. beimgerufen. Wir verlieren an ihm einen Bruder, der mit großer Dingabe und Treue im Werke unserer Mission tätig war. Er durfte vom Glauben zum Schauen eilen.

Holzheim Jeden ersten Sonntag im Monat nachmittags 8 1/2 Uhr Monatsversammlung.

Burkhardttsfelden Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Ertinshausen Jeden ersten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Billingen Jeden dritten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Langsdorf Jeden dritten Freitag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

### Bezirk Sellrod.

Sellrod Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Kriegsgebetsstunde mit Bibelbetrachtung.